

Herr Bundesrat
Guy Parmelin
Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

Per E-Mail an: bfi-botschaft@sbfi.admin.ch

Bern, 4. September 2023

Vernehmlassung zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2025-2028 (BFI-Botschaft 25-28)

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) ist der nationale Fachverband für Sozialhilfe. Im Auftrag ihrer Mitglieder gibt die SKOS die Richtlinien zur Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe heraus. Zudem nimmt sie Stellung zu sozialpolitischen Fragen.

Rund 50 % der erwachsenen Sozialhilfebeziehenden haben keinen Berufsabschluss (vgl. [Sozialhilfestatistik](#) BFS, 2021), schätzungsweise 30 % haben Schwierigkeiten mit den Grundkompetenzen. Deshalb hat die SKOS gemeinsam mit dem Schweizerischen Verband für Weiterbildung SVEB im Jahr 2018 die Weiterbildungsoffensive lanciert, mit dem Ziel, dass Sozialhilfebeziehende ohne Berufsabschluss und/oder ohne genügend Grundkompetenzen sich aus- und weiterbilden können. (Weiter)Bildung stärkt das Selbstwertgefühl der Betroffenen und legt den Grundstein für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration sowie für mehr Autonomie im Alltag. Hierfür ist unerlässlich, dass genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

Gerne möchte sich die SKOS daher wie folgt zur genannten Vorlage äussern:

Gesamtbeurteilung:

Die SKOS begrüsst die generelle Stossrichtung der BFI-Botschaft 2025-2028. Die Weiterbildung wird vom Bundesrat als ein Schwerpunkt definiert und somit zur Priorität gemacht. Wie der Bundesrat richtig darstellt, kommt der Weiterbildung vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Herausforderungen eine zentrale Rolle zur Erreichung der BFI-Ziele zu. Aus Sicht der SKOS ist das vom Bundesrat angestrebte Mittelwachstum von real 1 Prozent aber deutlich zu tief angesetzt, um die ambitionierten Ziele zu erreichen.

1.2.1 Entwicklung des BFI Systems

Zweifelsohne spielt die Weiterbildung eine wichtige Rolle angesichts der technologischen und wirtschaftlichen Entwicklung. An dieser Stelle ist jedoch hinzuzufügen, dass die Weiterbildung auch für die Partizipation an Gesellschaft und Politik, für die autonome Alltagsbewältigung, die soziale Integration, die Förderung der nachhaltigen Entwicklung sowie für die Gesundheitskompetenzen zentral ist.

Weiter sollte darauf hingewiesen werden, dass es eine deutliche Diskrepanz in der Weiterbildungsteilnahme nach Bildungsniveau gibt. Personen mit einem Abschluss auf Tertiärstufe nehmen anteilmässig viermal häufiger an Weiterbildungen teil als Personen ohne nachobligatorische Ausbildung (vgl. [BFS](#), 2023). Umso wichtiger ist es, dass mit der nächsten BFI-Botschaft angestrebt wird, die Bildungsteilnahme von Geringqualifizierten zu erhöhen.

Zudem sollte die Wichtigkeit der sozialen Innovation angesprochen werden, insbesondere für die Umsetzung der Agenda 21 der Vereinten Nationen und der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 des Bundes. Die sozialen Innovationen werden im internationalen Vergleich in der Schweiz noch zu wenig gefördert. Folgende Punkte sollte aus Sicht der SKOS deshalb in der BFI-Periode 2025-28 aufgenommen werden:

- Die Lancierung eines Pilotprogramms für die Förderung sozialer Innovationen in der Schweiz, das niederschwellig zivilgesellschaftliche Akteure ausserhalb der bestehenden Förderagenturen unterstützt und alle staatlichen Ebenen bedient.
- Der Aufbau eines begleitenden Monitoringsystems für soziale Innovationen in der Schweiz, das internationalen Vergleichen standhält und auf dessen Basis soziale Innovationen erhoben und ihre Entwicklung verfolgt werden können.
- Die Auswertung des Programms sowie eine allfällige strukturelle Rückführung in bestehende Förderorganisationen in der übernächsten BFI-Periode.

Die SKOS schlägt weiter vor, das Kap. 1.2.1 um folgende Aspekte zu ergänzen:

- Die Erwähnung der Bedeutung der Weiterbildung und der sozialen Innovation zur Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen.
- Die Erwähnung des deutlichen Unterschiedes in der Weiterbildungsteilnahme zwischen Hoch- und Geringqualifizierten.

2.1 Berufsbildung

Die SKOS begrüsst die Weiterführung von *viamia* und die dafür vorgesehene Finanzierung. Mit *viamia* wurden bisher mehrheitlich gut Qualifizierte erreicht (vgl. [Monitoringbericht viamia 2022](#), S. 6). Damit dieses Angebot auch von Personen mit fehlender oder mangelhafter Bildung genutzt wird, braucht es spezielle Massnahmen zum Einbezug dieser Gruppen und eine explizite Öffnung des Angebots für Sozialhilfebeziehende.

2.2 Weiterbildung

Die SKOS begrüsst sehr, dass der Beitrag des Bundes an die Kantone zur Förderung der Grundkompetenzen Erwachsener um 17 Mio. CHF auf 59 Mio. CHF erhöht wird. Die zusätzlichen Mittel sind insbesondere notwendig für Massnahmen zur gezielten Förderung der Grundkompetenzen von Sozialhilfebeziehenden und zur allgemeinen Erhöhung der Teilnahme. Diese liegt heute immer noch sehr tief.

Die Beiträge für Leistungen der Organisationen der Weiterbildung werden im bisherigen Umfang weitergeführt. Nach Einschätzung der SKOS bräuchte es für die Organisationen der Weiterbildung mehr finanzielle Mittel, damit sie ihre zentrale Rolle bei der Vermittlung von Grundkompetenzen angemessen wahrnehmen und ihre Angebote gezielter auf Armutsbetroffene und Sozialhilfebeziehende zuschneiden können.

2.5. Förderung nach HFKG

Die im Bereich des Hochschulraums Schweiz erwähnte soziale Innovation ist aus Sicht der SKOS sehr wichtig. Der Verein «innovations sociale», in dem sich Verbände und Fachhochschulen zusammengeschlossen haben, nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Bisher wurde soziale Innovation stets sehr technisch verstanden. Die Beurteilungskriterien von Innosuisse sind schwierig anzuwenden auf Projekte im sozialen Bereich. Die SKOS regt deshalb an, den Begriff der sozialen Innovation stärker auf das Gesundheits- und Sozialwesen auszurichten.

Die SKOS dankt Ihnen bestens für die Möglichkeit zur Stellungnahme und für die Berücksichtigung der vorgebrachten Anliegen.

Freundliche Grüsse



Christoph Eymann, Präsident



Markus Kaufmann, Geschäftsführer